

Anreiz zum Wassersparen

Kläranlagenbau: Gemeinderat stimmt für Fünf-Millionen-Euro-Variante

Perkam. (eam) „Der Bau der Kläranlage ist kompromisslos,“ stellte Bürgermeister Hubert Ammer in der Sitzung des Gemeinderates Perkam am Dienstagabend fest. Bettina Radlbeck, Kommunalberatung und Sachverständigenbüro, stellte eine Kostenschätzung für den Bau der Kläranlage in Höhe von 7,3 Millionen Euro vor. Nun musste sich der Gemeinderat zwischen zwei Berechnungsvarianten unterscheiden.

Die Planungen für die Kläranlage nahm bereits einen längeren Zeitraum in Anspruch, auch wurde der Anschluss an umliegende Gemeinden in Erwägung gezogen, wie Ammer in Erinnerung rief. Die Kläranlage wird auf dem bestehenden Gelände gebaut, die bisherige Kläranlage bleibt solange in Betrieb, bis der Neubau fertiggestellt ist. Bisher habe man bereits Aufträge in Höhe von zwei Millionen Euro vergeben, so Ammer.

Zur Diskussion standen mehrere Berechnungsmodelle, wie die Kosten umgelegt werden, stieg Bettina Radlbeck ins Thema ein. Im Gemeinderat habe man sich auf zwei Varianten geeinigt, nun gelte es, die Entscheidung zu treffen. Die Kostenschätzung liege bei rund 7,3 Millionen Euro, so die Expertin, „in einem unsicheren Umfeld“.

Die Kosten werden auf den baulichen, maschinellen und elektrotechnischen Bereich aufgeteilt, da sie unterschiedlich lang abgesc-

rieben werden. Die Bemessungsgrundlage von Bestandsgrundstücksflächen und bereits geplanten Baugebieten, bezifferte Radlbeck auf 849093 Quadratmeter (m²) und 301363 m² Geschoßfläche. Der Verbesserungsaufwand beläuft sich auf 7,349 Millionen Euro, abzüglich des Straßenentwässerungsteil, so dass 7,30 Millionen Euro an Kosten auf die Nutzer der Abwasseranlage verteilt werden müssen.

Dem Gremium zwei Varianten vorgestellt

Bettina Radlbeck errechnete zwei Varianten, die einen Fixbetrag von fünf Millionen oder sechs Millionen Euro zugrunde legen. Bei der „Fünf-Millionen Euro Variante“ werde die Grundstücksfläche mit 0,61 Euro/m² und die Geschoßfläche mit 14,81 Euro/m² berechnet. Sollen aber sechs Millionen Euro über die

Beiträge finanziert werden, liegen die Werte bei Grundstücksflächen bei 0,74 Euro/m² und bei der Geschoßfläche 17,84 Euro/m². Der Restbetrag wird über die Einleitungsgebühr erhoben.

Bei der Fünf-Millionen-Euro-Variante werde eine zusätzliche Einleitungsgebühr pro Kubikmeter Schmutzwasser von 2,04 Euro/m² geschätzt, bei der Sechs-Millionen-Euro-Variante kommen auf die Einleitungsgebühr 1,15 Euro/m² drauf.

Bettina Radlbeck stellte einige Rechenbeispiele vor, wie sich beide Varianten auswirken können. Bei der Fünf-Millionen-Euro-Variante seien die Abschreibung und die jährliche Verzinsung höher, dies schlage sich in den höheren Einleitungsgebühren nieder, gab Ammer zu bedenken, dennoch gebe es für beides für und wider.

Er plädiere, auch aus Sicht der Gemeinde, für die Sechs-Millionen-

Euro-Variante, so Ammer und stellte das Thema zur Abstimmung. Natürlich hoffe er, dass die geschätzten Baukosten von 7,3 Millionen Euro zu hoch angesetzt sind. Wähle man die Sechs-Millionen-Euro-Variante und gelinge eine Punktlandung, müssten die Einleitungsgebühren nicht erhöht werden. Die Gemeinde müsse die Abwasseranlage kostendeckend betreiben, es dürfe keine Über- aber auch keine Unterdeckung geben, deshalb werden die Einleitungsgebühren entsprechend in festgelegten Zeiträumen immer wieder neu kalkuliert, erläuterte Ammer.

Einleitungsgebühren machen sich bemerkbar

Das wohl wichtigste Argument für die Fünf-Millionen-Euro-Variante sei, dass hier ein höherer Anreiz zum Wassersparen gegeben sei, da die Einleitungsgebühren stärker ins Gewicht fallen. Die Gebührenbeiträge werden auf vier Raten in den Jahren 2024 und 2025 verteilt, so Ammer, die erste Zahlung wird zum 1. Mai fällig, mit dem Bau werde im Februar/März begonnen. Mit 6 zu 5 Stimmen setzte sich die Fünf-Millionen-Euro-Variante durch.

Bürgermeister Ammer stellte ein umfassendes Mitteilungsblatt für die Bürger mit allen relevanten Daten und Fakten in Aussicht. Außerdem wird noch im Dezember eine Bürgerversammlung stattfinden, wie er mitteilte.

Spürbare Auswirkungen

Ungewöhnlich groß war bei der Gemeinderatssitzung in Perkam diesmal das Besucherinteresse. Zunächst aber gab Bürgermeister Hubert Ammer die Beschlüsse der letzten Sitzung aus dem nicht öffentlichen Teil bekannt. So wurde der Auftrag für einen Schutzboden für die Schulsporthalle erteilt, der bei größeren Veranstaltungen den Hallenboden schützen soll.

Danach ging es aber um das Thema, weshalb die vielen Besucher gekommen waren: Den Neubau der Kläranlage, der spürbare Auswirkungen auf die Abwassergebühren haben wird. Die Erschließungsbeiträge werden in vier Raten innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig. In den kommenden Wochen wird die Gemeinde ein Infoschreiben an alle Haushalte versenden.